

## Christvesper II

Heilig Abend 24.12.2014 16.30 Uhr

Ev.-Luth. Kirche Graupa



### Orgelvorspiel

Begrüßung

**EG 13, 1-3 Tochter Zion (Heft 5)**

Gebet

Lesung (Jes. 9,1-6)

**EG 55, 1-3 O Bethlehem, du kleine Stadt (Heft 10)**

**Der Wirt von Bethlehem (Jörn Philipp)**

Sprecher (Lukas 2, 1-3)

1.Szene – Gasthaus ( 2:30 min)

2.Szene – Gasthaus ( 2:30 min)

3.Szene – Vor dem Gasthaus ( 0:45 min)

4.Szene – Im Gasthaus ( 1:00 min)

5.Szene – Vor dem Gasthaus ( 2:00 min)

6.Szene – Krippe (1:45 min)

**EG 46, 1-3 Stille Nacht (Heft 23)**

Kurzpredigt (Lk. 2, 1-17)

**EG 23, 1-4 Gelobet seist du, Jesu Christ (Heft 8)**

Fürbittgebet

Abkündigung

Segen

**EG 44, 1-3 O du fröhliche (Heft 5) – dabei Auszug**

Orgelnachspiel

Nitzsche

**Orgel / Gemeinde**

Nitzsche

Meisel-Schmitz

**Orgel / Gemeinde**

Konfirmanden Klasse 8

Mei-Schm

**Orgel / Gemeinde**

Nitzsche

**Orgel / Gemeinde**

Ni / Mei-Schm

Nitzsche

Nitzsche

**Orgel / Gemeinde**

Orgel

## **Begrüßung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Seien Sie alle herzlich willkommen zu unserer Christvesper heute  
am Heiligen Abend in der Graupaer Kirche.

Gott kommt in unsere Welt,  
Er findet dort einen Ort, wo es keiner vermutet.  
Er kommt als Fremder und wird aufgenommen.  
Dort wo er aufgenommen wird, werden Menschen verändert.  
Das feiern wir in diesem Gottesdienst

Herzlichen Dank allen, die gekommen sind und allen, die diese Christvesper gestalten.  
Sie finden die Lieder für diese Christvesper in den ausgeteilten blauen Liedheften.  
Die Liednummern sind angesteckt und werden auch angesagt.

Wir beginnen mit dem Lied  
**Tochter Zion (Heft 5) - EG 13, 1-3**

Spruch dieses Tages:  
Das Wort wurde Mensch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.

## **Gebet**

Alle Jahre wieder, Gott,  
versuchst du es von Neuem  
und erinnerst uns daran,  
dass und warum du zu uns gekommen bist,

Uns zuliebe,  
weil wir dir heilig sind,  
Gott, bist du Menschen geworden,  
um Heil in diese seit jeher, immer noch und immer wieder  
heillose Welt zu bringen.

Alle Jahre wieder hören wir diese Botschaft  
und nehmen uns vor,  
sie zu beherzigen und weiterzugeben –  
wenigsten in den kleinsten Worten und Taten.

Alle Jahre wieder  
Hoffen wir, dass es uns geligt.

Wir bitten dich, Gott,  
lass uns zu Botinnen und Boten werden,  
die dir Ehre machen,  
indem sie den Menschen in deinem Namen  
äußerlich und im Inneren  
Heilung und Heil bringen.  
Amen.

## Predigt

Liebe Christvespergemeinde,

die Weihnachtsgeschichte nach Lukas ist der Text des Heilig Abends schlechthin. Den Anfang habe ich noch einmal gelesen. Den gesamten Text finden Sie auch im Liedheft unseres Gottesdienstes auf den Seiten 12/13. Aber viele brauchen diesen Text gar nicht. Wenn diese ersten magischen Worte fallen: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass eine Gebot von dem Kaiser Augustus ausging.“ dann können sie den Rest dieser Geschichte mitsprechen. Zu jedem Wort stellen sich Bilder und Töne ein. In jedem Satz klingt die Stimme des Evangelisten aus Bach Weihnachtsoratorium mit. Es stellen sich Erinnerungen ein an hunderte von Krippenspielen, an Personen, die uns diese Geschichte nahe gebracht haben. Dieser Text überkommt uns. Wir können uns hineinversetzen in die einzelnen Figuren: Josef, der von der römischen Verwaltung hin- und hergeschickt wird und um ein Quartier bitten muß. Josef, der Logistiker. Die Hirten, Augenzeugen, Begeisterte und dann selbst Botschafter. Die Engel in der Rolle von Deutern und Zeichenstiftern. Maria, die Glaubende und das Volk als Gäste im Wirtshaus – nicht zu vergessen unsere Wirtsfamilie.

Doch eine Zwischenfrage ist da schon erlaubt: Was ändert sich durch Weihnachten? Heute hier bei uns? Zelebrieren wir einfach nur eine Insel der Gemütlichkeit mit Kerzenlicht, Tannenduft, gutem Essen, Geschenken und dem Vorsatz sich öfter und vor allem vor dem nächsten Weihnachtsfest zu besuchen?

Ist Jesus dafür geboren - und gestorben - , damit wir ein gemütliches Fest feiern können - ganz in Familie versteht sich?

Ist Jesus dafür geboren - und gestorben - ,damit wir einen Anlaß haben, uns etwas zu schenken, uns zu zeigen und selber zu genießen, was wir uns leisten können?

Ist Jesus dafür geboren - und gestorben - damit einmal jährlich das Kaufverhalten angekurbelt wird - als Umsatzbeschaffer. Frei nach dem Motto: "Wenn es Weihnachten nicht gäbe, man müßte es erfinden."

Ist Jesus dafür geboren - und gestorben - damit einmal im Jahr rührselige Geschichten in den Zeitungen stehen?

Was ändert sich durch Weihnachten? Schauen wir noch einmal zu den Figuren unseres Krippenspiels. Es heißt „Der Wirt von Bethlehem“ Er kommt zwar genaugenommen im Bibeltext nicht vor. Aber ein Krippenspiel ohne Wirt ist nahezu undenkbar.

Unser Wirt von Bethlehem: Mit seiner Frau Martha liefert er sich laufend irgendeinen Streit. Doch diese läßt sich nicht so schnell etwas bieten. Die Volkszählung ist für ihn ein prima Konjunkturprogramm: Große Gästezahlen im Provinzstädtchen Bethlehem. Er wittert das Geschäft seines Lebens und eine Zielgruppe hat er auch im Auge: Die Betuchten, die Bessergestellten unter den Fremden.

Der Zimmermann Josef und seine schwangere Frau gehören nicht zu seiner Zielgruppe. Arme Schlucker. Die Erzählung der Hirten tut er als Bericht von Wichtigtuern ab. Er ist ein armer reicher Mann mit Geld und einem guten Frühstück zufrieden. Erst als ihm ausgerechnet seine Frau langsam die Augen öffnet, kommt bei ihm im letzten Moment ein Umdenken in Gang.

Diese und viele andere Wirtsgeschichten in unseren Krippenspielen haben sich aus dem Nebensatz abgeleitet: „denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“

Josef und Maria und ihr Kind kommen als Fremde. Beim marktwirtschaftlich orientierten Wirt werden sie abgewiesen. Bei seiner Frau Martha sind sie willkommen und mit weiblichen Improvisationstalent wird auch aus einem Stall noch eine annehmbare Notunterkunft. Da, wo sich ein Mensch sein Mitgefühl bewahrt hat, da ist immer auch Platz für andere und am Ende erlebt sich die Wirtsfrau Martha selbst als Beschenkte, durch dieses Kind einer Fremden, das Gott geschickt hat.

Unsere Weihnachtsgeschichte ist eine der vielen Fluchtgeschichten der Bibel. Nach behördlich angeordneten 150 km langen Fußmarsch von Nazareth nach Bethlehem gehen Josef und Maria mit dem Kind auf die Flucht nach Ägypten, um der tödlichen Gefahr auszuweichen, die ihnen und vor allem ihrem Kind droht.

Die romantisch überzeichnete Weihnachtsgeschichte ist eine Fluchtgeschichte kleiner Leute. Sie reiht sich ein in die weiteren Fluchtgeschichten der Bibel. Abraham verläßt sein Heimatland. Isaak wird bei einer Hungersnot zum Wirtschaftsflüchtling – sowie Naomi und Ruth. Jakob flieht vor dem Hass seines Bruders. David vor dem Zorn Sauls. In der Mitte des wichtigsten Festes des jüdischen Volkes, dem Passahfest, steht eine Fluchtgeschichte, die zugleich eine Geschichte der Befreiung von Unterdrückung und Sklaverei ist.

Ausdrücklich wird das Volk Israel daran erinnert, dass es selbst als Fremdling gelebt hat: „Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der HERR, euer Gott.“ (3.Mose 19,33)

Gott kommt in der Gestalt des ungebetenen Gastes, des Fremden. Aber wer ihm die Tür öffnet, der wird verwandelt. Martha, die Wirtin unserer Geschichte hat das gespürt: „Es ist, als berühren sich in diesem Kind Himmel und Erde.“

**"Gott wurde Mensch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit"** - so heißt es am Anfang des Johannesevangelium (Joh. 1,14) Gott wohnte unter uns - genauer müßte man übersetzen: **"Gott schlug sein Zelt bei uns auf."** Gott sucht bei uns Asyl, vorübergehendes Bleiberecht.

Und dieses Kind wird ein Unbehauster bleiben auch nach der Flucht nach Ägypten. Der Gottessohn findet kein Zuhause, wird da und dort in festen Städten abgewiesen, ihm wird die Tür zugeknallt und er selbst sagt von sich: **"Die Füchse haben Gruben (ein Zuhause) und die Vögel haben Nester, aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege."**

Die Obdachlosigkeit Gottes. Gott als Wohnungssuchender in unserer, seiner Welt. Gott sucht Wohnung! Wird er Raum und eine Herberge bei uns finden - nicht nur für einen Tag im Jahr? Für Gott ist ein Zelt nicht genug, ein Tempel oder ein Haus aus Steinen, wo wir ihn gelegentlich besuchen wollen. Gott braucht Menschen, die ihn aufnehmen und die sich verändern lassen – so wie Martha und unser Wirt von Bethlehem.

Manchmal beklagen Menschen, dass sie nichts spüren von Gott, dass er scheinbar abwesend ist. Doch manchmal sind wir ähnlich blind für das Naheliegende wie unser Wirt. Dann brauchen wir eine Martha, die uns sagt: „Das Naheliegende ist: Gott selbst klopft an deine Tür und du merkst es nicht einmal. Er begegnet dir und du zählst dein Geld. Du kannst über ihn stolpern und meinst, er sei nirgends zu finden. Du siehst Gott nicht?! Komm mit, ich zeig ihn dir.“ Mit einem afrikanischen Sprichwort gesagt: **„Gott besucht uns häufig, aber meistens sind wir nicht zu Hause.“**

Gott klopft immer noch bei uns an, in der Person Jesu und in der Person all derer, die heute unsere Hilfe brauchen. Öffnen wir die Tür! Dann ist der Fremde kein Fremder mehr. Dann wenn Gott bei uns einzieht, auch in der Person von jedem, der unsere Hilfe braucht. Dann wird es hell in uns und um uns. Dann hat Weihnachten etwas verändert. Dann beginnt unsere Weihnachtsgeschichte.

Öffnen wir die Tür. Dann kann es bei uns Weihnachten werden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachten. Amen.

## Fürbittgebet Christvesper II 2014 - Graupa 16.30 Uhr

- Nitzsche                    Gott,  
wir sind auf dem Weg nach Bethlehem  
- unterwegs zu dir,  
um dir zu danken und dich zu loben  
für das Geschenk deiner Liebe.
- Meisel-Schmitz        Wir bitten dich, unterwegs zum Stall,  
lass uns all die Menschen auf Erden nicht vergessen,  
die ohne Herberge sind.  
Die kein Dach über dem Kopf haben,  
die auf der Flucht sind,  
vertrieben und verfolgt,  
und in Angst und Not leben.
- Nitzsche                    Sei ihnen nahe in diesen Stunden und lass sie spüren,  
dass die »große Freude,  
die allem Volk widerfahren« ist (Lukas 2,10), auch ihnen gilt.
- Meisel-Schmitz        Wir bitten dich, unterwegs zum Kind,  
lass uns all die Kinder auf Erden nicht vergessen,  
die in ungerechte Verhältnisse hineingeboren werden;  
in Elend und Armut, bedroht von Krankheit und Tod,  
ohne Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft.
- Nitzsche                    Sei ihnen nahe in diesen Stunden  
und lass sie erfahren, dass du gekommen bist,  
um den Schwachen Kraft zu geben,  
den Unterdrückten Gerechtigkeit zu bringen  
und den Verzweifelten Mut zu machen.
- Meisel-Schmitz        Wir bitten dich, unterwegs zum Frieden,  
lass uns all die Länder auf Erden nicht vergessen,  
die der Krieg verwüstet hat,  
in denen die Gewalt kein Ende nehmen will und  
wo ein Menschenleben nichts zählt.  
Aus Machtgier, aus Hass, aus Fanatismus.
- Nitzsche                    Lass auch dort deinen Stern leuchten und  
lass es hell werden,  
wo Terror und Krieg den Tag zur Nacht gemacht haben.
- Meisel-Schmitz        Lass es Weihnachten sein Gott,  
und deine Botschaft unüberhörbar erschallen,  
dass alle Welt dir danken und dich loben kann.
- Nitzsche                    Das Gesagte und Ungesagte schließen wir ein in das Gebet, das uns dein  
Sohn Jesus Christus gelehrt hat.

## Vater Unser

### Abkündigungen

Wir laden Sie herzlich ein zu unserem Weihnachtsgottesdiensten heute um 23.00 Uhr zur Christnacht mit unserem Graupa Weihnachtschor

1. Christtag um 10.00 Uhr zum Gottesdienst in der Kirche Graupa
2. Christtag um 10.00 Uhr zu einem Posaunengottesdienst in der Kirche Liebenthal

Herzlichen Dank für die Spenden beim Adventsblasen des Posaunenchores in Höhe von 600,87 €.

Vielen Dank für den Christbaum unserer Kirche, der in diesem Jahr von Familie Grahl kommt.

Vielen Dank **allen**, die diese Christvesper vorbereitet haben, den Konfirmanden der Klasse 8 für das Krippenspiel, Herrn Hentschel an der Orgel und allen, die im Hintergrund mitgewirkt haben.

Ihren Dank können Sie auch in der Kollekte am Ausgang zum Ausdruck bringen:

Wie im Gemeindebrief bekannt gegeben gehen

**25 % an die Jugendorganisation „A. C. Patria“** in Kaunas/Litauen, das wir schon seit vielen Jahren unterstützen, die z.B. die Wohnung (Būstas) für Jugendliche betreibt.

(Ausführliche Information:

Die Wohngemeinschaft zur Erlernung der Selbstständigkeit, von uns einfach nur „Wohnung“ genannt, ist ein Ort an dem Jugendliche, die in staatlicher Obhut aufgewachsen sind, viele einfache Dinge für den Weg in die Selbstständigkeit lernen können. Die Jugendlichen lernen das Zubereiten von Mahlzeiten, Finanzplanung, das Bezahlen von Rechnungen für laufende Kosten, Ordnung in ihrer Umgebung zu halten und diese zu gestalten. Die Mitarbeiter in diesem Projekt helfen den Jugendlichen ihre Schulden geregelt zu begleichen, eine Ausbildungsstelle, die für sie interessant ist zu finden und diese auch zu behalten, eine Arbeitsstelle zu finden u.v.a.m. Die „Wohnung“ bietet des weiteren die Möglichkeit soziale Fähigkeiten zu erlernen, sowohl im Umgang mit den Mitbewohnern als auch mit den Nachbarn und Mitarbeitern. Die „Wohnung“ befindet sich in einem einfachen Wohnblock, in dem „Patria“ diese Vier-Zimmer-Wohnung mietet. Es wichtig zu erwähnen, dass in Litauen Jugendliche bis zu ihrem 18 Lebensjahr im Kinderheim wohnen. Dort lernen die Jugendlichen keinerlei Selbstständigkeit. Für sie wird Essen zubereitet, eingekauft, aufgeräumt und es werden alle Kosten, wie Transport und laufende Kosten bezahlt. Wenn sie das Kinderheim verlassen haben die Jugendlichen weder die Fähigkeiten noch genügend finanzielle Mittel, um ein selbstständiges Leben beginnen zu können. Deshalb ist die „Wohnung“ für Jugendliche eine wichtige Brücke, um den Weg ins eigene Leben zu finden.)

**25 % sind für Flüchtlinge hier im Landkreis Sächsische Schweiz** bestimmt. Wir haben bei den Zuständigen hier vor Ort nachgefragt. Für die Betreuung von Flüchtlingen ist im Landkreis der Caritasverband Dresden e.V. zuständig. Er leistet die Flüchtlingssozialarbeit im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Die äußeren Dinge: Unterkunft, Verpflegung, Kleidung, Schulbesuch sind geregelt.

Woran es für Flüchtlinge im Landkreis Sächsische Schweiz fehlt, ist eine Rechtsberatung, die bisher in Pirna nicht geleistet werden kann. Dazu müßten die Betroffenen nach Dresden, Meißen oder Bautzen fahren, was wieder neue Probleme mit sich bringt. Rechtsberatung ist für Flüchtlinge keine

Luxusleistung, sondern von ganz elementaren Bedeutung. Ob ein Flüchtling behördliche Schreiben, Anträge usw. versteht und seine Situation deutlich machen kann, entscheidet u.U. über seine Bemühungen ob er hier bleiben kann, ob seine Familie zusammenkommt und vieles andere.

Weitere Informationen unter: <http://www.landratsamt-pirna.de/asyl.html>

**50 % verbleiben für die Aufgaben unserer eigenen Gemeinde.**

Der dreieinige Gott segne unsere Gemeinde und alle ihre Gäste nach dem Reichtum seiner Gnade.

### **Sendung und Segen**

Der Gott allen Trostes,  
der Gott aller Verheißungen,  
der lebendige Gott geleite uns auf unseren Wegen.

Er öffne uns die Tür zu neuem wirklichen Leben  
Er stärke unsere Hoffnung und überrasche uns  
immer wieder mit seiner Gegenwart.  
Er zeige uns die Richtung, ihn zu suchen und zu finden.

Gott sei für uns da mit seiner Liebe,  
heute, morgen und alle Zeit.  
So segne uns der dreieinige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

Wir singen: O du fröhliche (Heft Nr. 5)

Anmerkung: Das aufgeführte Krippenspiel von Jörn Philipp „Der Wirt von Bethlehem“ (K 154) aus dem Weihnachtspielangebot 2014 von [Spielen & Gestalten](#) können wir hier aus urheberrechtlichen Gründen nicht wiedergeben.